

Stylesheet zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten im Fach Filmwissenschaft/Mediendramaturgie

1. Wichtige Vorbemerkungen

- Die Einhaltung formaler Vereinbarungen ist ein essenzieller Teil wissenschaftlicher Arbeit. Wichtig sind Einheitlichkeit, Genauigkeit, Transparenz und Verständlichkeit. Auch die Form wissenschaftlicher Arbeiten fließt in deren Bewertung ein.
- Sofern von den Dozierenden nicht anderslautende Angaben gemacht werden, ist dieses Stylesheet für alle wissenschaftlichen Arbeiten im Rahmen des Studiums (inkl. Protokollen, Lesekarten, Präsentationsfolien etc.) verbindlich.
- Nach expliziter Absprache mit den Dozierenden sind – je nach Material, Zugang etc. – im Aufbau und Argumentationsstil abweichende Formen schriftlicher Arbeiten möglich.
- Auch bei Unklarheiten und in Sonderfällen helfen die Dozierenden weiter.
- Wichtig ist es, ausreichend Zeit zur Überarbeitung und Korrektur einzuplanen. Texte sollten vor Abgabe möglichst immer von anderen gegengelesen werden.
- Hausarbeiten sollten in aller Regel unmittelbar nach dem jeweiligen Seminar geschrieben werden. Da viele Dozierende nur kurzfristig an der JGU beschäftigt sind, ist sonst eine passende Betreuung u.U. nicht mehr möglich.
- Kann eine Hausarbeit ausnahmsweise erst nachträglich geschrieben werden und arbeitet die Seminarleitung dann nicht mehr an der JGU, wenden Sie sich bitte für personen- und themenbezogene Anfragen per Mail an die jeweilige [Studienfachberatung](#).

2. Umfang, Format, Aufbau und Abgabe schriftlicher Arbeiten

Umfang

Falls nicht anders vereinbart, gelten folgende Richtwerte:

Hausarbeiten im Bachelor:	8–10 Seiten (+/- 10 %)
Hausarbeiten im Master:	12–15 Seiten (+/- 10 %)
Bachelorarbeit:	30 Seiten (+/- 10 %)
Masterarbeit:	50–60 Seiten

Diese Angaben beziehen sich auf den reinen Haupttext. Das Inhalts-, Literatur- und Filmverzeichnis sowie etwaige Anhänge zählen nicht zum Umfang.

Formatierung Hausarbeiten

Format DIN A4; Schriftart *Times New Roman*; Schriftgröße 12 pt; Seitenränder: links und oben 2,5 cm, unten 2 cm, rechts 3,5 cm (Korrekturrand); Zeilenabstand: 1,5-fach; einseitige Beschriftung. Der Text wird als Blocksatz formatiert.

Formatierung Bachelor- und Masterarbeiten

Bitte informieren Sie sich beim Prüfungsamt über die Formatierungsvorgaben für Bachelor- und Masterarbeiten.¹

Aufbau und Bestandteile

Falls nicht anders vereinbart, gilt folgender Aufbau:

- Deckblatt (siehe [Homepage Studienbüro](#))
- Inhaltsverzeichnis
- Haupttext
- Literatur- und Medienverzeichnis
- ggf. Anhang (Abbildungen, Protokolle usw.)

Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis listet in der Regel alle Kapitel und Unterkapitel der Arbeit in durchlaufender Nummerierung (1, 1.1, 1.2, 1.2.1, 1.2.2). Werden Unterkapitel verwendet, muss es immer mindestens zwei geben, also z.B. 1.1 und 1.2. Außer dem Deckblatt und Inhaltsverzeichnis werden alle Blätter der Arbeit mit fortlaufenden Seitenzahlen versehen.

Textgliederung

Der Haupttext besteht im Regelfall aus **Einleitung** (ca. 10 %), **Hauptteil** (ca. 80 %) und **Schluss** (ca. 10 %). Kapitel und Unterkapitel werden durch Hervorhebungen (fettgedruckt oder unterstrichen) markiert.

Abgabe

Hausarbeiten müssen in **Papierform** abgegeben werden; diese Version ist maßgeblich zur Einhaltung der Abgabefrist. Jede Hausarbeit muss mit einem **Deckblatt** versehen werden, in das die Eidesstattliche Erklärung integriert ist. Hausarbeiten werden am linken Rand mit einem **Heftstreifen** zusammengeheftet (d.h. ohne Hülle oder Ordner und nicht getackert oder geknickt) in einfacher Ausfertigung im Sekretariat der Filmwissenschaft/Mediendramaturgie abgegeben.

Falls nicht anderweitig vereinbart, wird eine mit der Papierform exakt identische **digitale Version** der Hausarbeit per E-Mail an die Dozierenden geschickt. Diese sollte sich in einem einzelnen Dokument befinden (PDF), auf das Deckblatt kann hier verzichtet werden.

¹ Auf der Homepage des Prüfungsamts finden Sie die jeweils aktuellen Fassungen der Dokumente „[Hinweise zur Anfertigung Bachelorarbeit](#)“ sowie „[Hinweise zur Anfertigung Masterarbeit](#)“.

Bachelor- und Masterarbeiten müssen mit einer Klebebindung gebunden werden (keine Spiralbindung). Vorteilhaft ist eine transparente Deckfolie. Die Arbeiten enthalten auf der Innenseite des hinteren Einbandes eine CD-ROM mit einer digitalen Version und eine Erklärung darüber, dass die Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden. Die unterschriebene Erklärung ist in alle abzugebenden Exemplare einzubinden oder einzukleben.² Die Arbeiten sind in zweifacher Ausfertigung im Prüfungsamt des FB 05 einzureichen.

3. Zitieren aus schriftlichen Quellen

Wörtliche Zitate

Einzelne Wörter, Satzteile oder ganze Passagen müssen **exakt** zitiert werden. Kürzere Zitate werden in „Anführungszeichen“ gefasst. Enthält der zitierte Text seinerseits Zitate, werden diese stets in ‚halbe Anführungszeichen‘ gesetzt (unabhängig von der Zeichenverwendung im Originaltext).

Zitate ab drei angefangenen Zeilen Länge im Stylesheet-Format werden ohne Anführungszeichen als **Blockzitate** abgesetzt, d.h. um 1 cm nach rechts eingerückt und je eine Leerzeile über und unter dem Zitat eingefügt.

Am Ende eines Zitattextes verweist eine hochgestellte Nummer auf die **Fußnote**, in der die Quelle des Zitats (als Kurzbeleg) angegeben wird.

Auslassungen, Hinzufügungen, Veränderungen

Auslassungen innerhalb einer zitierten Passage sind durch **eckige Klammern und drei Punkte** [...] anzuzeigen. Eigene Hinzufügungen zum Zitat werden ebenfalls in eckige Klammern gefasst. Falls Hinzufügungen nicht lediglich die Syntax verändern, werden zusätzlich – durch ein Semikolon abgetrennt – die Initialen der zitierenden Person (oder ‚Anm. d. Verf.‘) genannt.

Bsp.: „Sie [die Filmanalyse; XY] ist ein wichtiger Bestandteil...“

Wenn sich durch das Zitieren die **Syntax/Grammatik** im zitierten Text verändert, müssen alle Veränderungen ebenfalls in eckige Klammern gesetzt werden.

Bsp.: „Mit seinen Bezügen zur offiziellen Politik muss man den Film sehen als eine Form weiblicher Geschichtsschreibung.“ (Grafe 2004, S. 105)

→ Frieda Grafe zufolge ist INDIA SONG angesichts „seine[r] Bezug[e] zur offiziellen Politik [...] als eine Form weiblicher Geschichtsschreibung“ zu sehen.

² Einen Vordruck der „Erklärung zur Eigenständigkeit der Arbeit“ finden Sie auf den Seiten des Prüfungsamts zur [Bachelorarbeit](#) bzw. [Masterarbeit](#).

Hervorhebungen

Besonders wichtige Begriffe **im Zitat** können durch *Kursivschrift* hervorgehoben werden. Anschließend wird in Klammern ‚Hervorhebung durch XY‘ ergänzt. Enthält das Original Hervorhebungen, muss in Klammern ‚Hervorhebung im Original‘ angefügt werden. Grundsätzlich gilt, dass Hervorhebungen sparsam verwendet werden sollten. Gänzlich vermieden sollten Hervorhebungen durch Unterstreichung oder Fettaufmachung. Der sparsame Einsatz von Kursivierung gilt auch für die Hervorhebung einzelner Begriffe **im Fließtext**.

Rechtschreibung

Die neue deutsche Rechtschreibung ist für alle schriftlichen Arbeiten verbindlich. Es gelten die Rechtschreib- und Zeichensetzungsregeln des Dudens und der DIN-Norm. Wörtliche Zitate aus Quellen mit alter Rechtschreibung werden unkommentiert übernommen. Ungültige Orthografie und Grammatik in einer zitierten Textpassage wird übernommen und durch ‚[sic!]‘ hinter der betreffenden Stelle gekennzeichnet.

Bsp.: „Die klugen Tiere [sic!] mussten sterben.“

Fremdsprachige Zitate und Begriffe

Englische Zitate werden ohne Übersetzung im Original zitiert. Alle anderen fremdsprachigen Zitate werden, falls keine Übersetzung vorliegt, eigenständig übersetzt und im Text mit ‚Übersetzung XY‘ in Klammern versehen. In einer Fußnote wird der Originaltext angegeben. Alternativ kann das Originalzitat im Text und die Übersetzung in der Fußnote genannt werden. Andere Regelungen sind nach Absprache möglich. Im Fließtext werden fremdsprachige Fachbegriffe *kursiv* gesetzt.

Bsp.: Dies entspricht dem Prinzip der *remediation* bzw. Remedialisierung.

Indirekte Zitate

werden weder in Anführungszeichen gesetzt noch vom Schriftbild abgesetzt, sondern durch die Verwendung des Konjunktivs I sowie durch die Abkürzung ‚Vgl.‘ (= Vergleiche) in der Quellenangabe markiert. Werden die Autor*innen vor dem indirekten Zitat genannt, ist der Konjunktiv nicht erforderlich.

Bsp. 1: Geschlecht sei im Wesentlichen performativ, so Judith Butler.

Bsp. 2: Nach Judith Butler ist Geschlecht im Wesentlichen performativ.
(Fußnote jeweils: Vgl. Butler 1990.)

Sekundäre Zitate

Ist die Originalquelle eines Zitats ermittelbar, muss aus dieser zitiert werden. Nur falls sich die Originalquelle trotz intensiver Bemühung nicht auffinden lässt, kann ein sekundäres Zitat verwendet werden. Beide Quellen müssen – sofern möglich – in der Bibliografie angegeben werden.

Bsp.: Pakula zit. nach Brown 2005, S. 21.

4. Zitieren aus Filmen/Serien

Sprach- und Schriftzitate aus Filmen oder Serien werden in Anführungszeichen gesetzt. Im Falle von Dialogen wird der Wechsel der Sprechenden durch Gedankenstriche markiert.

Bsp.: „Sagst du etwas?“ – „Ich habe nichts gesagt.“ – „Ich hör dich doch!“

Mit fremdsprachigen Film-/Serienzitaten wird ebenso wie mit fremdsprachiger Literatur verfahren (s.o.). Grundsätzlich wird gesprochener Text wie jedes andere Stilmittel behandelt und muss nicht belegt werden.

5. Fußnoten

Belege werden als fortlaufend nummerierte Fußnoten (nicht als Endnoten) umgesetzt. Sie befinden sich am unteren Rand derselben Seite. Format: Schriftgröße 10 pt, einfacher Zeilenabstand, Blocksatz. Fußnoten sind eigenständige Sätze, d.h. beginnen mit einem Großbuchstaben und enden mit einem Punkt. Als **Kurzbelege** enthalten Fußnoten folgende Angaben: Nachname der Autor*innen, Erscheinungsjahr der zitierten Quelle, Seitenzahl der zitierten Passage.

Bsp.: Maier 1994, S. 13.

Bei **Internetquellen** wird der Kurzbeleg gleichermaßen verwendet. Gibt es in der Quelle keine Seitennummerierung, wird stattdessen der Hinweis ‚o.S.‘ (ohne Seitenangabe) genannt. Dies gilt auch für das Zitieren aus YouTube o.ä. Auch wenn Autor*innen als Fantasienamen oder Institutionen ausgewiesen werden, werden diese Bezeichnungen im Beleg übernommen.

Bsp.: dgti 2021, o.S.

Werden **mehrere Publikationen** derselben Autor*innen zitiert, werden die Texte im Literaturverzeichnis chronologisch nach ihrem Erscheinungsjahr geordnet. Falls mehrere Publikationen einer Person zitiert werden, die im selben Jahr erschienen sind, wird dem Erscheinungsjahr ein kleiner lateinischer Buchstabe (in alphabetischer Reihenfolge) hinzugefügt. Auch im Kurzbeleg werden diese dem Erscheinungsjahr hinzugefügt.

Bsp.: Stryker 2006a, S. 5.

Bei verschiedenen Autor*innen gleichen Nachnamens werden im Kurzbeleg die Vornamen abgekürzt angehängt.

Bsp.: Maier, A. 1994, S. 13.

Maier, H. 1923, S. 85.

Erstreckt sich eine zitierte Textpassage über **mehr als eine Seite**, wird stets der genaue Seitenbereich angegeben. Zwischen den Ziffern steht – ohne Leerzeichen davor oder danach – ein Halbgeviertstrich (d.h. ‚Gedankenstrich‘; im Gegensatz zu einem kürzeren Bindestrich).

Bsp.: Adichie 2013, S. 3–4.

Wird mehrfach und unmittelbar aufeinanderfolgend aus **derselben Quelle** zitiert, werden ab dem zweiten Fall Name und Jahr durch ‚Ebd.‘ (= Ebenda) bzw. ‚Vgl. ebd.‘ ersetzt. Falls eine andere Seite derselben Quelle zitiert wird, wird die Seite zusätzlich angegeben.

Bsp.: Vgl. ebd., S. 31.

Neben der Funktion des Literaturbelegs können Fußnoten auch für **Anmerkungen** genutzt werden. Diese sollten sich jedoch auf wichtige Ergänzungen des Fließtextes beschränken.

6. Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis werden alle zitierten Werke **alphabetisch** nach den vorangestellten Nachnamen der Autor*innen geordnet. Mehrere Werke derselben Person(en) werden chronologisch nach ihrem Erscheinungsjahr geordnet.

Wird eine andere als die Erstausgabe (in Originalsprache) eines Werkes verwendet, ist für die historische Einordnung das Jahr der **Erstausgabe** in eckigen Klammern anzugeben.

Selbstständig erschienene Schriften (Monografien)

Name, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. Erscheinungsort: Verlag [ggf. Erstpublikationsjahr].

Bsp. 1: Halberstam, Jack (2020): Wild Things: The Disorder of Desire. Durham: Duke University Press.

Bsp. 2: hooks, bell (2019): Black Looks. Popkultur, Medien, Rassismus. 2. Aufl. Berlin: Orlanda [1994].

Weitere Angaben sind optional, müssen jedoch immer bei allen Titeln eines Literaturverzeichnisses einheitlich gehalten werden.

Herausgaben/Sammelbände

Name, Vorname (Hrsg.) (Jahr): Titel. Untertitel. Erscheinungsort: Verlag [ggf. Erstpublikationsjahr].

Bsp.: Gunkel, Henriette/lynch, kara (Hrsg.) (2019): We Travel the Space Ways. Black Imagination, Fragments, and Diffractions. Bielefeld: transcript.

Beiträge in Sammelbänden

Name, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. In: Name, Vorname (Hrsg.): Titel. Untertitel. Erscheinungsort: Verlag [ggf. Erstpublikationsjahr], S. XX–YY.

Bsp.: Bulgakowa, Oksana (2016): Gedanken über das Denken: Sergei Eisensteins Vorschlag. In: Soboleva, Maja (Hrsg.): Das Denken des Denkens. Ein philosophischer Überblick. Bielefeld: transcript, S. 179–196.

Beiträge in Zeitschriften und Periodika

Name, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. In: Zeitschriftentitel, Jahrgangsnummer bzw. Band, Heftnummer, S. XX–YY.

Bsp.: Mulvey, Laura (1975): Visual Pleasure and Narrative Cinema. In: Screen, Jg. 16, Nr. 3, S. 6–18.

Internetquellen und DOIs

Name, Vorname (Jahr): Titel. URL (Datum der letzten Sichtung).

Bsp.: Gottschalk, Jörn (2008): Eigennamen und Lyrik. Studien zur Verwendung von Eigennamen in Gedichten. <http://webdoc.sub.gwdg.de/diss/2009/gottschalk/gottschalk.pdf> (19.10.2010).

Internetquellen, die zum Abgabezeitpunkt der Arbeit nicht mehr zugänglich sind, müssen in **ausgedruckter Form** angefügt werden

Videoquellen (YouTube, Vimeo etc.)

Autor*in des Beitrags (Jahr): Titel des Videos. URL (Datum der letzten Sichtung).

Bsp.: ContraPoints (2018): Incels. <https://www.youtube.com/watch?v=fD2briZ6fB0> (01.06.2019).

Social-Media-Posts (Facebook, Twitter, Instagram etc.)

Nachname, Vorname d. Urheber*in (ggf. Nutzer*innenname): Kurztitel des Beitrags/Bildtitel [ggf. vorhandene Kurzbeschreibung]. Plattform (Veröffentlichungsdatum). Aufgerufen am [Datum des letzten Zugriffs], URL.

Bsp. 1: Hasters, Alice (@alicehasters): Dinge sind nicht rassistisch, weil sie verletzend sind – sondern verletzend, weil sie rassistisch sind. Twitter (01.02.2021). Aufgerufen am 03.02.2021, <https://twitter.com/alicehasters/status/1356350385657700353>.

Bsp. 2: Rodriguez, Michaela Jaé (@mjrodriguez7): OMG OMGGG!!!! [..]. Instagram (10.01.2022). Aufgerufen am 14.01.2023, <https://www.instagram.com/p/CYiNziOLrV0/>.

Notationen bei Aufzählungen

Mehrere Autor*innen, Herausgeber*innen oder Verlagsorte von zitierten Schriften werden durch Schrägstriche (ohne Leerzeichen) addiert. Die Reihenfolge muss den Angaben im

Original entsprechen, eine eigene Sortierung (z.B. alphabetisch) ist nicht erlaubt. Bei mehr als drei Angaben wird im **Kurzbeleg** nur die erste genannt, dann wird ‚et al.‘ angefügt; im Verzeichnis werden alle Angaben aufgeführt. Wiederholen sich Namen innerhalb einer Literaturangabe, wird der Name ab der zweiten Nennung durch ‚Ders.‘ oder ‚Dies.‘ (Derselbe, Dieselbe/Dieselben) ersetzt.

Bsp. Kurzbeleg: Tsing et al. 2017.

Bsp. Verzeichniseintrag: Tsing, Anna/Swanson, Heather/Gan, Elaine/Bubandt, Nils (2017): Introduction: Bodies Tumbled into Bodies. In: Dies. (Hrsg.): Arts of Living on a Damaged Planet. Monsters of the Anthropocene. Minneapolis/London: University of Minnesota Press, S. M1–M12.

Notationen bei fehlenden Angaben

Fehlen für die Nennung der vollständigen Literaturangabe Informationen, werden die fehlenden Bestandteile durch ‚o.A.‘ (ohne Autor*in), ‚o.J.‘ (ohne Jahr), ‚o.O.‘ (ohne Ort) oder ‚o.S.‘ (ohne Seite) ersetzt.

Bsp.: Cuntz-Leng, Vera (o.J.): vidding. <https://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/v:vidding-8251> (01.02.2021).

Abschließende Hinweise

Weitere, hier nicht aufgeführte Publikationsformen können im Fließtext und/oder einer Fußnote benannt und reflektiert werden.

In Absprache mit den Dozent*innen sind auch andere Zitierweisen (beispielsweise MLA) möglich. In jedem Fall muss einheitlich eine Bibliografie-Methode mit den o.g. obligatorischen Angaben genutzt werden.

7. Anhang und Abbildungsverzeichnis

Anhang

Im Anhang kann optional weiteres bzw. umfangreicheres Material (z.B. Abbildungen, Screenshots, Chatverläufe, Tabellen, Karten etc.) zur Überprüfung und Veranschaulichung angefügt werden. Der Anhang folgt unmittelbar nach dem Text der Arbeit. Wenn eine Arbeit mehrere Anhänge enthält, sollten diese unterschiedlich bezeichnet werden.

Alternativ zu einem Bildanhang können Abbildungen etc. auch direkt im Fließtext integriert werden. Zu jeder Abbildung muss im Text mindestens ein Abbildungshinweis angegeben werden, und zwar nach folgendem Muster: (s. Abb. XX).

Bsp.: Die Farbkontraste zeigen sich in dieser Szene besonders deutlich (s. Abb. 1).

In jedem Fall ist zu beachten, dass Abbildungen nicht rein illustrativ verwendet werden, sondern Teil der Analyse sind.

Abbildungsverzeichnis

Enthält eine Arbeit Abbildungen wie z.B. Screenshots, Fotos, Zeichnungen oder Tabellen, werden diese in einem Abbildungsverzeichnis aufgelistet. Das Abbildungsverzeichnis wird nach dem Literaturverzeichnis eingeordnet. Verwendete Abbildungen werden durchnummeriert und müssen so angeordnet werden, dass die Reihenfolge im Abbildungsverzeichnis mit der Reihenfolge des Auftretens in der Arbeit übereinstimmt. Zu Beginn eines jeden Eintrags steht die Abbildungsnummer, gefolgt vom Titel der Abbildung und dem dazugehörigen Quellennachweis.

Bsp.1: Abb. 1: Romy Schneider und Helmut Berger im Neptunbrunnen auf Schloss Linderhof. Standbild, David Bailey: count luchino visconti of modrone, 1972. DVD Bailey On, Network 2006.

Bsp. 2: Abb. 2: Rachel Whiteread, Monument, 2001. In: Harper, Glenn/Moyer, Twylene (Hrsg.): Conversations on Sculpture. Hamilton: University of Washington Press 2007, S. 195.

8. Angabe von Filmen und Serien

Film- bzw. Serientitel werden immer in KAPITÄLCHEN gesetzt. Bei der Erstnennung von **Filmen** im Fließtext wird dem vollständigen Originaltitel eine Klammer mit dem deutschen Verleihstitel (sofern abweichend), zweistelligen Kürzeln aller Produktionsländer³ (addiert durch Schrägstriche ohne Leerzeichen) sowie dem Erstaufführungsjahr beigefügt. Bei **Serien** werden der Serientitel sowie in Klammern Produktionsländer und Erstausrstrahlungsjahr(e) angegeben. Ist die Serie noch nicht abgeschlossen, wird „seit“ vor das Jahr des Sendungsbeginns gesetzt. Im weiteren Verlauf des Fließtextes wird jeweils nur noch der Originaltitel genannt.

Bsp. 1: CIDADE DE DEUS (CITY OF GOD, BR/FR/DE 2002)

Bsp. 2: THE SIMPSONS (DIE SIMPSONS, US seit 1989)

Im Fließtext kann es zudem erforderlich sein, einzelne **Serienepisoden** auszuweisen. Diese Angaben müssen einheitlich erfolgen; empfohlen wird folgendes Muster:

„Episodenoriginaltitel“ („[ggf.] deutscher Titel“, S00E00 [S = Staffel/Season; E = Episode])

Bsp.: „Quite a Ride“ („Eine wilde Fahrt“, S04E05)

Filme bzw. Serien werden im Anhang in einem eigenen **Verzeichnis** in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Steht am Anfang des Film- oder Serientitels ein Artikel, wird dieser im Filmverzeichnis nachgestellt und bei der Sortierung nicht berücksichtigt. Zwingende Angaben bei **Filmen** sind: Originaltitel, deutscher oder internationaler Verleihstitel (sofern

³ Eine Liste zweistelliger Länderkürzel inkl. Suchfunktion findet sich auf [dieser Homepage](#).

abweichend), Produktionsland, Uraufführungsjahr und Regie. Bei **Serien** ist der Zeitraum der Erstausstrahlung sowie der erstausstrahlende Sender oder Streamingdienst zu nennen.

Filme

ORIGINALTITEL (ggf. DEUTSCHER TITEL, Produktionsland Uraufführungsjahr), Regie: Vorname Nachname.

Bsp. 1: WATERMELON WOMAN, THE (US 1996), Regie: Cheryl Dunye.

Bsp. 2: VESPER (VESPER CHRONICLES, FR/LT/BE 2022), Regie: Kristina Buozyte/Bruno Samper.

Serien

ORIGINALTITEL (ggf. DEUTSCHER TITEL, Produktionsland Uraufführungsjahr[e]), erstausstrahlender Sender/Dienst.

Bsp. 1: CHI, THE (US seit 2018), Showtime.

Bsp. 2: KILLING EVE (GB/US 2018–2022), BBC.

Editionen

Ist dies relevant, sollte auch die vorliegende **Edition** des Films oder der Serie (TV-Mitschnitt DVD, Blu-ray, Streamingplattform etc.) wie folgt angegeben werden:

Bsp. 1: BEAU TRAVAIL (DER FREMDENLEGIONÄR, FR 1999), Regie: Claire Denis.
Fernsehmitschnitt: Arte 2019.

Bsp. 2: AH-GA-SSI/THE HANDMAIDEN (DIE TASCHENDIEBIN, KR 2016), Regie: Park Chan-wook. Blu-ray/DVD: Koch (Limited Collector's Edition), DE 2017.

Bsp. 3: ATLANTIQUE (FR/SN/BE 2019), Regie: Mati Diop. Netflix, DE 2023.

9. Allgemeine Schreibweisen

Rollennamen

Bei der Ersterwähnung von Rollennamen werden jeweils die vollständigen Namen der Darsteller*innen in Klammern genannt. Rollennamen werden nicht in Kapitälchen gesetzt.

Buchtitel

werden im Text *kursiv* angegeben, **Aufsatztitel** dagegen in „Anführungszeichen“.

Wortzusammensetzungen

Gängige Zusammensetzungen werden nicht mit Bindestrich, sondern in einem Wort geschrieben (Hollywoodfilm, Krimiserien). Zusammensetzungen mit Personennamen oder stehenden (mehrteiligen) Begriffen werden durchgehend mit Bindestrichen geschrieben (John-Ford-Kosmos, Martial-Arts-Filme).

Daten und Zahlen

Alle Zahlen bis zwölf werden ausgeschreiben, die Zahlen über zwölf als Ziffern. Bei Zusammensetzungen mit Wörtern wird ein Bindestrich gesetzt (14-tägig). Jahrhunderte werden in Ziffern gezählt (21. Jahrhundert), Jahrzehnte werden vollständig angegeben (1970er Jahre, nicht: 70er Jahre), bei Daten im Fließtext wird der Monat ausgeschreiben (16. Februar 1996).

Gender- und diskriminierungssensible Sprache

Um exkludierenden Repräsentationsverhältnissen entgegenzuwirken, verwenden Sie bitte gender- und diskriminierungssensible Sprache. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, **gendersensible Sprache** umzusetzen. Um die Vielfalt geschlechtlicher Identitäten sprachlich abzubilden, können beispielsweise der Gender-Gap (Zuschauer_innen usw.), das Gender-Sternchen (Zuschauer*innen usw.) oder der Gender-Doppelpunkt (Zuschauer:innen usw.) verwendet werden. Bei allen drei Formen handelt es sich um sprachliche Repräsentationen jenseits des binären Systems. Eine weitere Möglichkeit stellt die Verwendung genderneutraler Formulierungen dar (Rezipierende, Studierende usw.).⁴ Die Verwendung des **generischen Maskulinums** mit einem Hinweis, diese Form stehe für alle Geschlechtsidentitäten, ist keine Option, da die wissenschaftliche Forschung auf das Gegenteil hinweist.⁵ Welche Form Sie verwenden, bleibt Ihnen überlassen. Achten Sie aber auch hier auf Einheitlichkeit in Ihrer Arbeit.

Vermeiden Sie den Gebrauch **diskriminierender Wörter** und kolonialistischer Klischees, indem Sie politische **Selbstbezeichnungen** wie beispielsweise People of Color (PoC, Singular: Person of Color) verwenden. Sie können z.B. ‚Schwarz‘ groß und ‚weiß‘ klein und kursiv schreiben, um zu verdeutlichen, dass es sich um differenzlogische Zuschreibungen bzw. um gesellschaftspolitische Zugehörigkeiten und nicht um essenzialistische, biologische Eigenschaften handelt. Zudem sollten Sie Zitate kommentieren und kritisch einordnen, die kolonial-rassistische Diskurse und Begriffe reproduzieren. Beschreiben Sie Sachverhalte differenziert und ziehen Sie keine Schlüsse auf eine ganze Gruppe.⁶

⁴ Weitere Erläuterungen zu verschiedenen Formen des Genderns sowie Tipps, wie Sie gendersensibel schreiben, finden Sie u.a. hier: <https://www.genderleicht.de/>; <https://geschicktgendern.de/>; <https://www.uni-kassel.de/hochschulverwaltung/themen/gleichstellung-familie-und-diversity/geschlechtergerechte-sprache/varianten-geschlechtergerechter-sprache/> (31.03.2023).

⁵ Die historisch-linguistische Forschung zum generischen Maskulinum zeigt, dass es sich bei diesem keinesfalls um eine neutrale Form handelt, sondern es historisch immer für das männliche Geschlecht stand. Einen aktuellen Überblick über die Forschungslage gibt: Diewald, Gabriele/Steinhauer, Anja (2022): Handbuch geschlechtergerechte Sprache. Wie Sie angemessen und verständlich gendern. 2. Aufl. Berlin: Dudenverlag, insbesondere S. 21–28.

⁶ Erklärungen und Glossare für diskriminierungssensible Sprache finden Sie beispielsweise unter <https://diskrit-kubi.net/>, <https://www.amnesty.de/2017/3/1/glossar-fuer-diskriminierungssensible-sprache> und https://www.kiwit.org/media/material-downloads/glossar_rassismuskritischer-sprachegebrauch.pdf (31.03.2023).